

Quelle: Thüringer Allgemeine am Montag, den 09.Juli 2007



Respekt vor langem Kanten

Erster Ultra-Lauf Thüringens mit 162 Einzelstartern und Staffeln gut besetzt / Lob an Lauffeuer Fröttstädt

Lauffeuer Fröttstädt hat in Thüringen dem Ultra-Lauf Leben eingehaucht. Der kleine Verein, integriert in die Freiwillige Feuerwehr, nahm einen Batzen Arbeit auf sich und erlebte mit der Premiere der 100er eine nicht erwartete Resonanz.

Von Hans-Jürgen KEHR

FRÖTTSTÄDT. Horst Reinhardt hatte die Woche über schon vorgeschlafen, denn er wusste aus den Europacups der Ultra-Marathonis von den Anstrengungen eines langen

Kantens. Den lief nur Gunter Rothe selbst – gemeinsam mit Torsten Schreier hatte er die zwei Mal 50 km-Staffel gewählt. Mehr war für Lauffeuer Fröttstädt nicht drin, steckten doch alle anderen tief in der Organisation und Durchführung.

Um 2 Uhr war Horst munter, nach zweieinhalb Stunden Schlaf. Er wälzte sich noch im Bett hin und her, halb drei stand er auf. Schon um 4 Uhr schickte er die 114 Ultras auf die strapaziöse Reise, eine Stunde später die ersten 48 Staffelläufer. Bis er dann selbst sich in Richtung Floh-Seligenthal aufmachte, wo Torsten Schreier nach 4 Stun-

den und 27,24 Minuten auf seine Ablösung wartete.

Kurz vor 12 Uhr schaltete er schon das Mikro in Fröttstädt ein, um die ersten Läufer „zu Hause“ zu begrüßen. Und das war das Sportteam Steinbach, vier Jungs, die sich beim Laufen kennenlernten und auch gemeinsam trainieren. Ronny Potschak war der Schlussläufer auf der schnellen flachen Strecke von Finsterbergen, die er mit 1.36 Std. bewältigte. Gemeinsam mit Mario Leimbach, Sebastian Keybe und Jürgen Liebergeld brauchten sie nur 6 Stunden 39,57 Minuten. Trotz der Erschöpfung fand Ronny

positive Worte: „Die Ausschilderung war top, da hätte sich ein Blinder nicht verlaufen können“. Den Hut zog er vor den Ultra-Läufern, viele er überholte und ihnen Mut zusprach.

Als dann Gerd Müller die Staffel der Lauffreunde auf Platz zwei brachte, hatten sich schon viele Fans und Laufbegeisterte in Fröttstädt versammelt und ihm zugejubelt. Ihm standen die Anstrengungen ins Gesicht geschrieben. Und viele gaben ihm recht, dass der erste Ultra in Thüringen es in sich hat. Matthias Sänger von den Flinken Hirschen, der Matthias Kühmel an der Ruhlaer Skihütte abgelöst

hatte, sprach aus Erfahrung: „Beim Alpine Swiss-Marathon in Davos geht es nur einmal richtig bergauf, dann läufst du oben, hier musst du laufend hoch und runter, das schlaucht mächtig“.

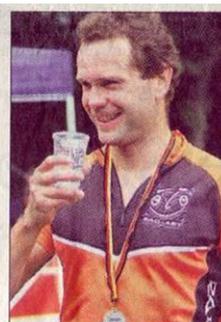
Horst Reinhardt begrüßte dann herzlich seinen Staffelpartner Torsten Schreier. Hatte die beiden doch die Herrenkonkurrenz gewonnen. Schreier war etwas ärgerlich, kriegte ihn doch zwei Kilometer vor dem Ziel die beste Mixstaffel aus Mihla noch ein. Er war völlig ausgelaucht. „Mehr Respekt gibt es wohl nicht vor den Läufern, die 100 laufen“, so der Triathlet. Er wolle es nicht nachmachen.



IM ZIEL: Die Sieger der Vierer-Staffeln Sportteam Steinbach Mario Leimbach, Ronny Potschak und Sebastian Keybe.



GESCHAFFT: Bernhard Röse wurde Zweiter.



VERDIENT: Sieger Jörg Kupfer (Lauffreunde).



STOLZ: 4er-Staffel-Zweiter Gerd Müller (Lauffreunde)

Quelle: Thüringer Allgemeine am Montag, den 09. Juli 2007

Thüringer 100-Kilometer-König

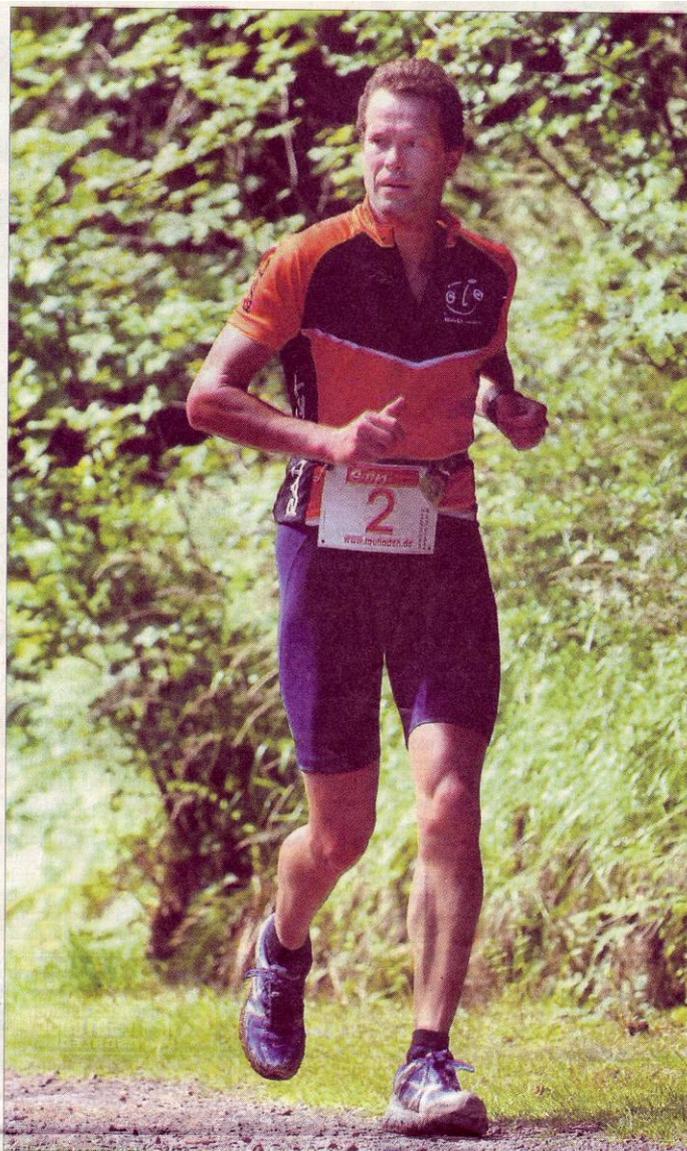
Gothaer Jörg Kupfer gewinnt ersten Ultralauf in Fröttstädt / Lob an Organisatoren

Was kann es Schöneres geben, als eine Lauf-Premiere in Thüringen mit einem einheimischen Sieger? Einen Lauf, bei dem längst nicht nur der Sieger strahlt. Das Fröttstädter Lauffeuer organisierte den 1. Thüringen Ultra. Einen Lauf mit Zukunft.

Von Michaela WIDDER

FRÖTTSTÄDT. „Ja, ein tolle Strecke, super markiert, unterwegs top Verpflegung.“ Das waren die ersten Worte des bescheidenen Königs von Fröttstädt. Jörg Kupfer verlor im Ziel nach 9:04:51 Stunden nicht viele Sätze über seinen eigenen Lauf, lobte stattdessen nach seinem ersten 100-km-Sieg die Veranstalter vom Fröttstädter Lauffeuer. „Zwischendurch habe ich die Berge verflucht“, erzählte der 41-Jährige, „aber nun muss ich zugeben, landschaftlich war es sehr reizvoll.“

Der Reiz des ersten Thüringen Ultra begann bereits neun Stunden zuvor, als die emsigen Organisatoren für einen romantischen Start am Sportplatz sorgten. Sechs überdimensionale Schwedenfeuer zeigten den Läufern die ersten 200 Meter. Ein Fröttstädter Dorfbewohner hatte die leuchtende Idee und lieferte die zwei Meter großen eingeschnittenen Bäume. „Das war schon sehr romantisch und bisher einmalig“, berichtete der erfahrene Ultraläufer Michael Vanicek, der nur zwei Minuten nach Kupfer als Zweiter ins Ziel lief. Der Berliner „Schlappschrittläufer“ („Wir Ultras nennen uns so, weil wir die Knie nicht mehr richtig hoch bekommen.“) genoss den Hunderter „so richtig“ und schien als Zweiter bald glücklicher als die Nummer eins. Das hatte einen Grund: Vor zwei Wochen musste der 39-Jährige bei den deutschen Meisterschaften im 24-Stunden-Lauf nach 19 Stunden und 194 Kilometern in Führung liegend wegen einer Knochenhautentzündung aufgeben. „Deshalb bin ich so froh, dass ich gut durchgekommen bin“, erzählt Vanicek, der wie



DIE NUMMER ZWEI ALS NUMMER EINS: Jörg Kupfer von den Lauffreunden Gotha.

Kupfer den lange Zeit führenden Thomas Tribius noch überholte. Der Hamburger verlor am steilen Anstieg zur Ebertswiese seine Radbegleitung und kam dadurch aus dem Rhythmus.

Den nie verloren hatte die erste Frau, Elke Streicher, die nur eine Stunde nach dem Sieger (10:07) im Ziel eintraf. Als die Langstrecklerin aus Gerlingen bereits die heiße Dusche („Die Duschcontainer waren ja fast luxuriös“) genoss, waren der Großteil der 114 Läufer und auch einige Staffeln noch unterwegs. Im „Vierer“ (4x25 km) landete das Sportteam Steinbach in sagenhaften 6:39:57 h einen Start-Ziel-Sieg, bei den Zweier-Staffeln gewann das Mixed-Team der Hainich-Runners in 8:54:50 h. Lediglich zwei Einzelkämpfer und ein Vierer-Team erreichten nicht das Ziel. Der Schlussläufer der Waltershäuser Staffel hatte sich trotz guter Beschilderung so verirrt, dass er auf der ersten Etappe gelandet war. „Das war aber die Ausnahme“, sagte Mitorganisatorin Sabine Rothe, die drei Tage lang vor der Premiere mit einem Quad die gesamte Strecke abgefahren war und hunderte Schilder aufhing. „Es war super ausgeschildert, alles bestens organisiert“, sagte Staffelläufer Jens Panse, der als Erfurter USV-Präsident den Kirschlauf veranstaltet und den Aufwand solcher einer Veranstaltung abschätzen kann.

Während Jens Kupfer gestern „die Füße hochlegen“ konnte, war ein Finisher wieder am Werkeln: Zelt abbauen, Schilder abnehmen, Müll aufräumen. Cheforganisator Gunter Rothe, der die Idee des Ultras aus Biel nach Thüringen holte, war pünktlich neun Uhr wieder am Start – diesmal zum Aufräumen. Erst am Freitag hatte sich der Fröttstädter von seinen Kumpels überreden lassen, bei der Premiere auch als Aktiver dabei zu sein. „Ich wusste nicht, wie mir der Schlafmangel bekommt“, sagte Rothe, „aber bei mir lief es gut, wie zum Glück fast alles.“

ANGEMERKT

@ TA-Internetservice:
www.thueringen-ultra.de

Premiere im „kleinen“ Hörselort: Jörg Kupfer gewinnt ThüringenULTRA
Im Frühtau auf Kurs gegangen

Quelle: Thüringer Allgemeine
am Montag, den 09. Juli 2007

**Lauffeuer
zeigte Mut
und Teamgeist**

FRÖTTSTÄDT (hjk). Seit Gunter Rothe und seine Frau Sabine im vergangenen Jahr die 100 km in Biel – er unter die Beine, sie unter die Räder – gebracht hatten, war der Gedanke geboren, so einen Lauf auch in Thüringen zu machen. „Du machst sowieso immer so verrückte Sachen, warum nicht“, stimmte seine Frau ihm zu. Im September schon waren beide die mögliche Strecke abgefahren. Da die Ausschreibung schon ab Januar lief, nutzten im Mai schon einige Angemeldeten die Möglichkeit, sich per Rad mit der Strecke vertraut zu machen.

Die letzten fünf Wochen hatten die Organisatoren dann mit den Ämtern zu tun, Genehmigungen einzuholen und Auflagen zu erfüllen. Jeder der über 17 Waldbesitzer musste angeschrieben werden, ob und wie seine Wege und Grundstücke überquert werden dürfen. Beim Einrichten der 16 Verpflegungspunkte waren viele Vereine, begeistert von der Idee, behilflich.

Vergangenen Dienstag Nacht wurde die Strecke per Rad und Quad markiert. Leider wurde festgestellt, dass in Langenhain und Waltershausen diese mit Spray wieder ummarkiert worden waren. „Darüber waren wir sehr verärgert“. Bernd Kornhaas hatte deshalb Sonnabend gegen 2 Uhr mit dem Rad diese nochmals kontrolliert. Über 30 ehrenamtliche Helfer aus dem Verein und der Feuerwehr waren in die Vorbereitung und Durchführung einbezogen.

Die zweite Auflage soll 2008 folgen, „wenn die Feuerwehr mitspielt, machen wir weiter“, so Sabine Rothe. „Der Grundstock steht, sodass nur noch etwa drei Viertel der Arbeit nötig sein werden“, hofft sie auf genau soviel Resonanz.



Jörg Kupfer (Lauffreunde Gotha) ist strahlender Sieger des 1. ThüringenULTRA. Er bewältigte die anspruchsvolle 100-km-Strecke rund um den Inselsberg in 9:04:51 h.
Foto: K. Fink

#LFröttstädt (AA/kf). Bei der Premiere des „ThüringenULTRA“, einer neuen Herausforderung sowohl für die hartgesottesten unter den Läufern als auch für die Organisatoren, schnitten die Lauffreunde Gotha besonders erfolgreich ab. Einzelsieger über 100 Kilometer wurde mit Jörg Kupfer (Lauffreunde Gotha) ein As aus der Region, das zum Beispiel 2006 auch schon den 170,3 km langen Rennsteig „am Stück“ in Rekordzeit bewältigt hatte. Er lief die anspruchsvolle, mit 2150 Metern Gesamtanstieg „hammerhart“ profilierte Distanz rund um den Großen Inselsberg in 9:04:51 Stunden, setzte damit eine erste Bestmarke. Zweiter und Dritter wurden sein härtester Kontrahent Michael Vanicek (LG Nord Berlin, 9:06:36) und Thomas Tribius (Hamburg, 9:20:07). Schnellste Frau war Elke Streicher (KSG Gerlingen) in 10:00:07 Stunden. Schnellste Mixed-Staffel und auch insgesamt über 2x50 Kilometer am flottesten waren die Hainich-Runners mit den beiden Mihlaern Carola Gasas und Raimond Scheler, die in hervorragenden 8:54:50 Stunden sogar noch 4:02 Minuten schneller

waren als die beste Männerstaffel, Lauffeuer Fröttstädt mit Horst Reinhardt und Torsten Schreier. Gesamt-Dritter bei den Zweiertams waren die Vasaläufer Rödichen in 9:04:08. Bei den 4x25 km-Staffeln siegte „Sportteam Steinbach Nr.1-Tabbs“ in grandiosen 6:39:57 Stunden. Die Südhüringer Mario Leimbach, Sebastian Keybe, Jürgen Liebergeld und Ronny Potschak hatten zum Schluss einen Riesen-Vorsprung von fast 1:10 h vor den Lauffreunden Gotha (7:49:46 h), die unter anderem mit Frank Schönborn und Christian Lehmann starteten. Gesamt-Dritter wurde mit den Rennsteig-Oldies die beste Mixed-Staffel in 8:00:39 h noch vor der drittschnellsten Männerstaffel, den „Flinken Hirschen Friedrichroda II“, die 8:01:04 h brauchten. Beste Damen-Staffel war der FSV Gotha Laufrausch mit Gaby Herz, Ute Sipp, Ina Oschmann und Annett Beese, die 9:10:41 h für die viermal 25 km brauchten. Insgesamt waren 115 Einzelläufer, 40 viermal 25-km-Staffeln und 8 zweimal 50-km-Staffeln aus ganz Deutschland sowie aus Österreich, der Schweiz und Brasilien in aller Herrgottsfrühe auf

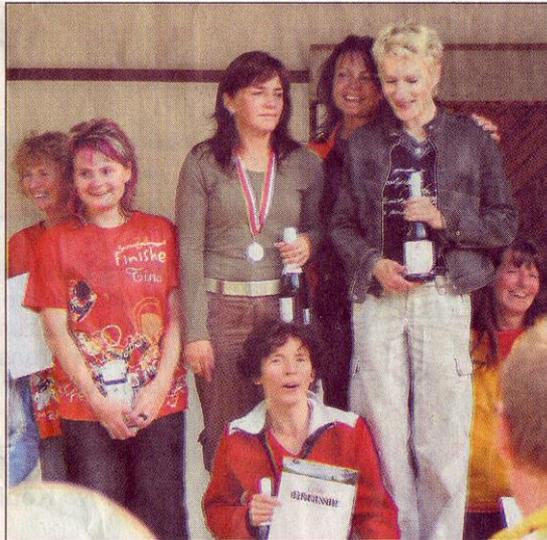
Kurs gegangen. Sehr gefreut haben sich die Veranstalter auch über die rege Teilnahme aus der Region. Großes Lob von allen Seiten gab es für die Rennsteigstaffel Lauffeuer der Freiwilligen Feuerwehr Fröttstädt, die diese organisatorische Herausforderung mit Bravour meisterte. Unter Federführung von Gunter Rothe, dem Leiter des Organisationsteams, wurde dieses internationale Highlight über ein Jahr lang akribisch vorbereitet. Bei der Siegerehrung, die Helmut Marx, erster Beigeordneter des Landkreises Gotha, und der hiesige VG-Chef Werner Oppermann vornahmen, war großer Trubel am Dorfgemeinschaftshaus und oftmals erklang die Queen-Hymne „We are the Champions“. Schirmherr für die Premiere, die in den nächsten Jahren Tradition werden soll, war Landrat Konrad Gießmann. Großer Dank gilt allen Sponsoren sowie Vereinen und Helfern aus den beiden Landkreisen Gotha und Schmalkalden-Meinungen, die alles perfekt im Griff hatten und auch bestens für das leibliche Wohl aller Athleten sorgten. Alle Ergebnisse sind im Internet unter www.sportident.de einsehbar.

TLZ-BILDERBOGEN zum 1. thüringenULTRA von und nach Fröttstädt

Quelle: Thüringer Landeszeitung am Donnerstag, den 12.Juli 2007



Endlich im Ziel: Die Vierer-Staffel „Rasende Biber“ beendet den 1. thüringenUltra von und nach Fröttstädt in 16:37:12 Stunden.



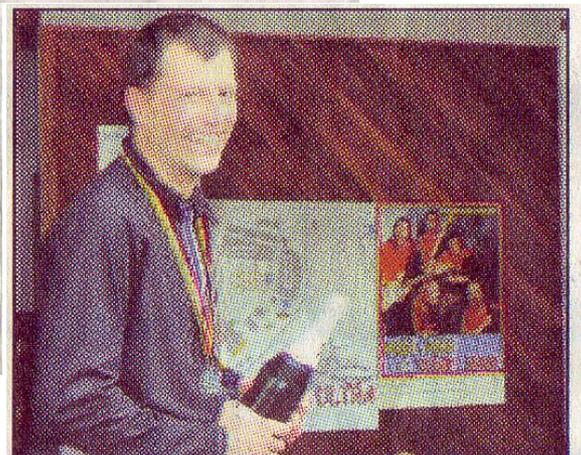
Die schnellste Frauenstaffel vom FSV 1950 Gotha lief in der Besetzung: Ina Oschmann, Anette Beese, Ute Sipp und Gabi Harz.



Löppens Hasen im Fröttstädter Zieleinlauf: (v.l.n.r.) Stefan Albrecht, David Theeg, Thomas Müller und Martin Balsam.
Fotos (5): Kawig



Einen herzlichen Glückwunsch richtet die schnellste Ultraläuferin Elke Streicher (KSG Gerlingen) an ihren Konkurrentinnen.



Hat gut Lachen: Lauf-Erfinder Gunter Rothe mit Sektpulle.



Ultralauf feiert seine Premiere

Leichtathletik: 100 km durch Thüringen

■ Von Axel Lukacsek

Fröttstädt. (tlz) Gunther Rother von der Laufgruppe Lauffeuer der Freiwilligen Feuerwehr in Fröttstädt (Landkreis Gotha) bewältigte im vergangenen Jahr den legendären 100-km-Lauf im schweizerischen Biel und hatte eine Idee. Auch in Thüringen sollte es eine solche Veranstaltung geben. Am kommenden Samstag feiert der Ultralauf nun seine Premiere. Mit einer erstaunlichen Resonanz: Bislang haben sich schon mehr als 100 Aktive sowie etwa 50 Staffeln für die entweder 2x50 Kilometer oder 4x25 Kilometer in die Meldelisten eingeschrieben.

Die Ultraläufer werden am 7. Juli um 4.00 Uhr in Fröttstädt auf die Strecke geschickt. Dabei müssen die Aktiven knackige 2150 Höhenmeter bewältigen, wenn sie auf dem anspruchsvollen Rundkurs mehrfach den Rennsteig überqueren. Wäh-

rend für die Staffeln der Meldeschluss bereits erfolgte, können sich 100-km-Läufer noch bis eine halbe Stunde vor dem Startschuss melden. Der Zielschluss ist für 22.00 Uhr vorgesehen, so dass insgesamt 18 Stunden für die Bewältigung dieser Mammutdistanz bleiben. Eine Stunde nach den Einzelläufern – also um 5.00 Uhr – werden dann die Staffeln auf die Strecke geschickt. Um 15.00 Uhr ist die Siegerehrung geplant, anschließend gibt es für alle Beteiligten eine große Läuferparty. Für die Organisatoren von der Laufgruppe Lauffeuer der Freiwilligen Feuerwehr in Fröttstädt war die Vorbereitung mit einem großen Aufwand verbunden. An der Strecke wird es 16 Verpflegungspunkte geben, die zum Teil auch von ehrenamtlichen Helfern aus anderen Vereinen besetzt sind.



<http://www.thuringenultra.de>



Die letzte von Vieren: Teresa Brinkel war Schlussläuferin der Rennsteig-Oldies. Die beste Mixstaffel war 8:00:39 Stunden unterwegs.

Fotos: Kawig

Ein ganzes Dorf steht Kopf

1. „thüringenUltra“ über 100 Kilometer von und nach Fröttstädt – Läufer waren begeistert

■ Von Nils R. Kawig

Fröttstädt. (tlz) Von A wie Ausschilderung bis Z wie Zeitnahme, beim 1. „thüringenUltra“ hat einfach alles gestimmt. Das zeigt, mit wieviel Liebe fürs Detail die Fröttstädter ihren Ultra-Lauf organisiert haben. Aber nicht nur sie. Entlang der Strecke halfen hunderte Menschen mit.

Fröttstädt im Ausnahmezustand. Seit über einem Jahr liefen die Vorbereitungen.

Zuletzt stand das ganze Dorf Kopf. Bestes Beispiel: die Nudelparty am Freitag-Abend. Da drohten plötzlich die Nudelraktionen auszugehen; kurzerhand wurde eine Sammelaktion im Ort gestartet. Viele spendeten Spaghetti, so dass jeder, der wollte, zu seinen Kohlenhydraten kam. Auch an warmen Getränken mangelte es nie, weil sich viele Frauen die Nacht um die Ohren schlugen. Andere nahmen die Kurzentschlossenen in

Empfang. Derer vierzehn trudelten noch ein, bis um 4 Uhr der Startschuss fiel. „Es war perfekt“, schwärmte Bernd Eichler von den Rennsteig-Oldies in höchsten Tönen.

■ Super Resonanz

Weitaus mehr Teilnehmern als erwartet machten sich mitten in der Nacht auf den Weg: 114 Frauen und Männer allein auf die 100-Kilometer-Strecke. Hinzu ka-

men vierzig Vierer- und acht Zweier-Staffeln, von denen das Sportteam Steinbach als erstes zurückkehrte. Mario Leinbach, Sebastian Keybe, Jürgen Liebergeld und Ronny Potschak benötigten 6:39:57 Stunden, weil sie das Höhenprofil zuvor genau studiert hatten. „Unsere besten Bergläufer waren auf der ersten und dritten Etappe unterwegs“, verriet Leinbach später den Schlüssel zum Erfolg. Etwas mehr als neun Stunden

benötigte der schnellste Einzelstarter: Jörg Kupfer (Lauffreunde Gotha). Knapp hinter ihm kam der Berliner Michael Vanicek ins Ziel. Zweitbester 100-Kilometer-Läufer aus dem Landkreis war Kamen Pawlow vom FSV 1950 Gotha, der 11:47:09 Stunden lief. Noch eine halbe Stunde länger benötigte Lauf-Erfinder Gunter Rothe (12:12:48). Körperlich am Ende, aber sonst gesund feierte er mit den Finishern bis in die Abendstunden.



Siegerehrung: ganz oben auf dem Treppchen das Sportteam Steinbach. Zeit: 6:39:57 Std.



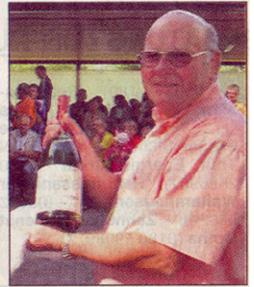
Zieleinlauf: Jens Dörner (M20) aus Langenwetzendorf biegt auf die Zielgerade ein.



Ideengeber: Gunter Rothe aus Fröttstädt gilt als Erfinder des „thüringenUltra“.



Der Größte: Jörg Kupfer lief die 100 Kilometer allein in ungefähr neun Stunden. Sein erster Sieg.



Ehrung: Ex-Bürgermeister Werner Oppermann überreichte den Siegern eine Sektprobe.

Schnellster lief neun Stunden

Ultra-Marathon von und nach Fröttstädt

■ Von Nils R. Kawig

Fröttstädt. (tlz) Ultralang, ultrasteil, ultrahart: Der 1. „thüringenULTRA“ von und nach Fröttstädt (Kreis Gotha) stellte am Samstag alle Läufer vor ganz besondere Herausforderungen, wobei denen weniger die Länge, als vielmehr das Streckenprofil zu schaffen machte. Auf den 100 Kilometern mussten sie circa 2150 Höhenmeter überwinden. Dafür benötigte der Schnellste, Jörg Kupfer von den Lauf Freunden Gotha, exakt 9:04:51 Stunden.

Ultracool nahm Kupfer im Ziel seinen Sieg zur Kenntnis, studierte erst mal die Zwischenzeiten und fiel dann seiner Freundin in die Arme. So dauerte es ein paar Minuten, bis die Anspannung von ihm abfiel und er sich richtig freuen konnte. „Das ist das erste Mal, dass ich überhaupt gewinne“, stellte er später verduzt fest und hatte gleich die Erklärung parat. Kupfer wörtlich: „Der Lauf ist wie für mich gemacht. Ich habe ihn mir super eingeteilt“, befand der Gothaer zufrieden. Ganz

im Gegensatz dazu ärgerte sich Michael Vanicek von der LG Nord Berlin, dass er mit seiner Aufholjagd zu spät begonnen hatte. Zwar war es ihm auf den letzten 25 Kilometern gelungen, den Rückstand auf Kupfer Minute um Minute abzubauen. Trotzdem erreichte Vanicek erst anderthalb Minuten später das Ziel, wurde in 9:06:36 Stunden Zweiter.

Acht weitere Läufer benötigten weniger als zehn Stunden für die 100 Kilometer; insgesamt 114 Ultras waren um 4 Uhr in der Früh gestartet. Aber nicht nur Einzelstarter, auch Staffeln, hatten sich am Samstag auf den exzellent markierten Rundkurs begeben, für dessen Entstehung eine Läufergruppe der Freiwilligen Feuerwehr Fröttstädt verantwortlich war.

Schnellste Vierer-Staffel, in 6:39:57 Stunden, wurde übrigens das Sportteam Steinbach mit Mario Leimbach, Sebastian Keybe, Jürgen Liebergeld und Ronny Potschak. Schnellstes Zweier-Team waren die Hainich-Runners Carola Gasa/Raimund Scheler.



„Der Lauf ist wie für mich gemacht“, fand Jörg Kupfer, der den „thüringenULTRA“ in 9:04:51 Stunden gewann. Foto: Kawig